

## Einfach Machen

### 200.000 Euro Budget stehen in Herrenberg für Bürgerprojekte zur Verfügung

Bozena Smierzchala • Vanessa Watkins

Mitwirken, Mitgestalten, Mitverantworten steht in Herrenberg, einer beschaulichen Fachwerk-Stadt mit 32.000 Einwohner/innen, an oberster Stelle. 2011 hat sich die schwäbische Kommune in Baden-Württemberg selbst zur Mitmachstadt ernannt und in ihrem Leitbild optimale Rahmenbedingungen für das Bürgerengagement festgelegt. Wesentlich für die Umsetzung dieser Vision waren die Einrichtung von zwei Förderbudgets für Bürgerprojekte: der »Herrenberger Bürgertopf« und der »Herrenberger Projektpool«.

### Herrenberger Bürgertopf

Im Bürgertopf sind 200.000 Euro im städtischen Haushalt für Projekte von Bürger/innen reserviert. Bewerben können sich engagierte Menschen aus Herrenberg mit einem Projekt, welches

- dem Gemeinwohl dient,
- einen nachhaltigen und beständigen Beitrag zu einer lebenswerten Stadt leistet
- und im Sinne des gemeinsam beschlossenen Leitbilds ist.

Die Höhe der Förderung ist offen. Sowohl Bürgergruppen als auch Vereine oder Einzelpersonen können einen Antrag für die Förderung stellen. Bewerbungen sind das ganze Jahr möglich. Es müssen aber mind. 50 Prozent der Gesamtkosten selbst erbracht werden, z. B. mit Eigenleistungen, Spenden oder dem Einwerben anderer Fördergelder. Jeden Antrag müssen die Gruppen dem Gemeinderat zur Genehmigung vorlegen. Die Antragssteller/innen müssen sich selbst ehrenamtlich im Projekt engagieren und verpflichten sich, dass für die Stadt keine Folgekosten aus den Vorhaben entstehen.

Umgesetzt wurden dank des Bürgertopfs z. B. ein Kunst-Skulpturen-Pfad durch die Altstadt, eine von Jugendlichen realisierte Downhill-Strecke und der Bau einer gemeinschaftlich betriebenen Grillhütte. Auch die Renovierung einer traditionellen Schmiede, das ökologische Gartenprojekt »Hortus Herrenbergensis« sowie Streuobst-Erlebnispfade mit Infotafeln und interaktiven Spielelementen durch die wunderschöne Obstbaumlandschaft rund um die Herrenberger Stadtteile sind herausragende Beispiele für Bürgertopf-Projekte.

Insgesamt sind es bislang 13 große Projekte, in die 315.080 Euro Fördergelder geflossen sind.

Eine Übersicht gibt es hier: <https://www.herrenberg.de/Buergertopf>

### Wesentliche Erkenntnisse:

- **Es lohnt sich:** Über den Bürgertopf wurde eine Vielzahl von Schmuckstücken in der Stadt neu geschaffen oder erhalten. Für jeden eingesetzten Euro flossen 2,90 Euro an Wert in die Bürgerschaft und Stadt zurück (Stand 2022). Der Gemeinderat, die Stadtverwaltung und auch die Bürgerschaft sind sich einig: Es war eine gute Investition.
- **Geld allein genügt nicht:** Die Förderung von Engagement und Zivilgesellschaft benötigt nicht nur Geld, sondern auch Begleitung und Beratung. Zunächst übernahmen dies die Fachämter, inzwischen gibt es eine Ansprechperson bei der Stadtverwaltung im Team Beteiligung & Engagement. Sie hilft Engagierten bei der Antragsstellung, vermittelt wichtige Kontakte an die Gruppe und verwaltet die Gelder. Außerdem unterstützt sie beim Ausstellen von Spendenbescheinigungen oder bei der Abrechnung externer Fördergelder.
- **Engagement erfordert häufig nicht viel Geld, aber dafür schnell:** Nach den ersten Jahren des Bürgertopfs wurde klar, dass sich das Förderprogramm eher für größer angelegte bauliche Projekte eignet. Viele Feste, Aktionen und kleine Vorhaben von Engagierten waren nicht förderfähig – oder die Genehmigung im Gemeinderat hätte zu lange gedauert. Deshalb wurde der Bürgertopf im Jahr 2016 um ein zweites Förderbudget ergänzt: den »Herrenberger Projektepool«.

### Herrenberger Projektepool

Der Herrenberger Projektepool ist ein bewusst niedrigschwellig gehaltenes Förderprogramm. Es richtet sich an Engagierte, die soziale und Toleranz-stärkende Projekte, die wenig finanzielle Förderung benötigen und schnell genehmigt werden müssen, umsetzen wollen.

Dieses zusätzliche Förderprogramm lief zunächst zwischen 2012–2015 über ein Bundesprogramm, betrieben von zwei Engagierten eines Elternfördervereins. Aufgrund des großen Erfolgs beschloss der Gemeinderat nach dem Förderzeitraum, das Budget mit städtischen Mitteln weiterzuführen. Für Kleinprojekte stehen seitdem 15.000 Euro im Jahr zur Verfügung. Innerhalb von maximal zwei Wochen bekommen engagierte Antragsteller/innen eine Rückmeldung, ob das eigene Projekt mit bis zu 500 Euro gefördert werden kann. Wenn sich mehrere Vereine oder Gruppen zusammenschließen und aktiv und öffentlich soziale Vernetzung in der Stadt fördern, dann können sie sogar bis zu 1000 Euro erhalten.

Wesentlich für eine Förderung über den Projektepool ist, dass die Engagement-Projekte einen sozialen und gemeinschaftsfördernden Charakter nachweisen können. Das heißt, sie sollten gegenseitiges Verständnis anregen, demokratische Werte vermitteln, Vielfalt fördern und die Sozialkompetenzen oder die Zivilgesellschaft stärken.

Über die Bewilligung der Anträge entscheiden die zwei Ehrenamtlichen, die ursprünglich den Fördertopf ins Leben gerufen haben, und zwei Hauptamtliche vom Team Beteiligung und Engagement gemeinsam. Sind alle vier Personen einverstanden, wird die Förderung bewilligt. Hierfür müssen die Engagierten das Geld vorstrecken und dann Rechnungen, ein Foto und einen kleinen Bericht einreichen. Das dient auf der Webseite als Dokumentation dafür, wie die Fördermittel genutzt werden, und auch als Inspiration für andere Projekte in der Stadt: <https://www.herrenberg.de/projektepool-archiv>.

Zwischen 2016 und 2022 wurden über 260 kleine Projekte gefördert und umgesetzt. Dazu gehören z. B. Nachbarschaftsfeste, inklusive Fußball-Spiele, interkulturelle Veranstaltungen, Kinder- und Jugendaktionen,

Nachhaltigkeits-Workshops, Wandern mit dementen Menschen, die Gründung eines Repair-Cafés, mobile Vesperboxen für Menschen in Not u. v. m.

Alles zum Förderprogramm hier: <https://www.herrenberg.de/Projektetpool>

## Wesentliche Erkenntnisse

- **Die Förderprojekte sind enorm krisentauglich:** Gerade bei lokalen Krisen hat sich das Kleinförderprogramm als sehr hilfreich erwiesen. Egal ob während der Pandemie, anlässlich des Krieges in der Ukraine oder im Fall der Erdbebenkatastrophe in der Türkei – mit dem Projektetpool konnte die Stadt zivilgesellschaftliche Hilfsaktionen unkompliziert und schnell unterstützen.
- **Einfach ist besser:** Anfängliche Sorgen, es könnten zu viele Anträge im Jahr kommen und man brauche deshalb feste Antragsfristen oder Begrenzungen für Netzwerkprojekte bis 1000 Euro, waren unbegründet. Engagierte sind sehr beschäftigte Menschen, deshalb sollte man sie mit so wenig Formalien wie möglich belasten. Alles andere ist abschreckend: besser einfach starten und mit der Zeit nachjustieren.
- **Kein Projekt rundweg ablehnen:** Menschen, die einen Antrag stellen, sollen gestärkt werden, ihre eigenen Ideen umzusetzen. Auf keinen Fall sollen sie sich bewertet oder geprüft fühlen. Deshalb lehnt das Projektetpool-Team keine Ideen kategorisch ab, sondern überlegt immer gemeinsam mit den Antragsteller/innen, wie das Projekt angepasst werden kann, um den Förderkriterien zu entsprechen. Der große Vorteil hierbei ist, dass das Budget auf diese Weise auch zu einem Instrument der Vereinsentwicklung wird. So kann das Projektetpool-Team die Gruppen inspirieren neue Wege zu gehen.
- **Das Tandem-Team bewährt sich:** Es ist sehr fruchtbar, wenn sich zwei Engagierte und zwei Hauptamtliche zusammenschließen, da jede/r im Team andere Netzwerke und Blickwinkel einbringt. Das hilft bei der Bewerbung des Förderprogramms, aber auch beim Brainstorming, wie ein Projekt sich noch weiterentwickeln kann, um den Bewilligungskriterien zu entsprechen. Außerdem lassen sich die Entscheidungen besser legitimieren, wenn nicht allein »die Stadt« entscheidet.
- **Bundesprogramme nutzen für Test-Ballons:** Mit Hilfe eines Bundesprogramms konnten wir herausfinden, ob es einen Bedarf für »Kleinprojektförderung« gibt. In diesem finanziell gesicherten Rahmen konnten wir erste Erfahrungen sammeln und hatten dann nach dieser Testphase vor dem Stadtrat viele gute Argumente und Beispiele, wieso dieses Angebot bestehen bleiben muss.
- **Jährliche Evaluation empfiehlt sich:** Einmal im Jahr evaluiert das Projektetpool-Team gemeinsam die Arbeit: Welche Menschen und Gruppen konnten wir mit unserem Förderprogramm erreichen und wen nicht? Welche Anfragen kommen uns zu Ohren, die wir mit den aktuellen Förderbedingungen nicht erfüllen können? Diese Fragen werden bei einem Dankeschön-Abendessen für die Engagierten diskutiert. Basierend auf dieser Reflexion entwickelt das Team gezielt Werbeaktionen für das kommende Jahr und passt die Förderrichtlinien an. So entwickelt sich das Förderprogramm dynamisch weiter: Inzwischen ist

es z. B. für Vereine oder Gruppen in der Krise möglich, sich Coachings finanzieren zu lassen. Außerdem ergänzte das Team Nachhaltigkeit als Förderkriterium.

## Budget: Breite Beteiligung

Seit 2020 gibt es das Budget »Breite Beteiligung«, welches sich primär an städtische Veranstalter/innen richtet. Mit diesem Budget lässt sich Unterstützung finanzieren, um Veranstaltungen barrierefrei und für möglichst viele Menschen zugänglich zu gestalten.

Breite Beteiligung bezieht sich nicht ausschließlich auf Menschen mit Behinderungen. Auch armen Menschen, Alleinerziehenden und Menschen mit Sprach- und Verständnisschwierigkeiten soll der Zugang zu Veranstaltungen ermöglicht werden, da es ihnen sonst oft schwerfällt, sich zu beteiligen. Aus Mitteln des Budgets können beispielsweise Fahrtkosten, (Gebärden-)Dolmetscher/innen, Kinderbetreuung oder Übersetzung von Einladungen in leichte Sprache bezahlt werden.

### Wie funktioniert das?

Ansprechpartner bei Fragen rund um das Budget für Breite Beteiligung ist das Team Beteiligung & Engagement. Die Projekt-Teilnehmenden müssen vor einer Veranstaltung besprechen, welche Leistungen sie wünschen und ob diese übernommen werden können. Im Budget stehen jährlich 10.000 Euro zur Verfügung.

## Drei zentrale Erfolgsfaktoren zum Schluss:

- 1. Beteiligung und Engagement im Haushalt einplanen.** Beteiligungs- und Engagement-Projekte, die von Bürger/innen initiiert werden, scheitern oft daran, dass sie nicht im Haushaltsplan vorgesehen sind. Wenn das Geld schon »vorhanden« ist, tun sich die Stadträte viel leichter; Stichwort 200.000 Euro im Bürgertopf.
- 2. Förderprogramme aktiv und persönlich bewerben.** Insbesondere im ländlichen Raum sind die persönlichen Bindungen nicht zu unterschätzen. Förderprogramme für Engagierte aller Schichten müssen persönliches Vertrauen aufbauen. In Herrenberg gab es hierfür z. B. eine Roadshow durch alle Stadtteile, organisiert mit jeweils lokal bekannten Vereinen oder Gruppen. Im Vereinsheim, beim Kirchentreff oder Stammtisch vor Ort stellten die Ansprechpartner/innen die Förderprogramme dann in lockerer Atmosphäre vor. Indem das Team persönliche Kontakte knüpfte und gemeinsam mit den Anwesenden deren Ideen reflektierte, konnten sie den Gruppen die »Angst vor den Anträgen« nehmen und als echte »Partner« Glaubwürdigkeit aufbauen.
- 3. Zentrale Ansprechperson für Beteiligung und Engagement wählen.** Viele Bürgerinnen und Bürger haben tolle Ideen und eine große Motivation, aber wissen nicht genau, wie man ein Projekt innerhalb der Stadtgesellschaft zum Erfolg führt. Hierfür brauchen sie zentrale Ansprechpartner/innen, d. h. Menschen, die Hilfestellung liefern, Kontakte knüpfen und Mut machen. 2011 als Koordinationsstelle Bürgerengagement gestartet, hat sich aus der Stelle inzwischen ein Team Beteiligung & Engagement gebildet. Die Abteilung verfügt über zwei feste Stellen und wechselnde temporäre Kräfte: eine Auszubildende, zwei Werkstudentinnen, Praktikanten und eine Projektstelle. Gemeinsam hat das Team mit Hilfe vieler externer Fördergelder die Rahmenbedingen der Mitmachstadt Herrenberg ausgebaut. Neben einer fachlichen Beratung und drei Budgets stehen inzwischen kostenlose

Räumlichkeiten in einem historischen Fachwerkhaus, Workshop- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Engagierte und eine Vermittlungsbörse zur Verfügung. Außerdem gibt es zwei Ehrungsfeste.



Mehr Informationen dazu, wie Menschen in Herrenberg mitgestalten, mitmachen und mitverantworten unter:

[www.herrenberg.de/mitmachstadt](http://www.herrenberg.de/mitmachstadt)

Abbildung 1: Team BE Herrenberg © Stadt Herrenberg

## Autorinnen

**Bozena Smierzchala** arbeitet seit 2020 als Referentin beim Team Beteiligung & Engagement der Stadt Herrenberg. Bürgerbeteiligung und Stärkung der Zivilgesellschaft sind für sie wichtige Anliegen, für die sie sich nicht nur beruflich, sondern auch in verschiedenen politischen Funktionen einsetzt.

**Vanessa Watkins** arbeitet seit 2015 als Referentin beim Team Beteiligung & Engagement der Stadt Herrenberg. Nebenberuflich ist sie Lehrbeauftragte für Partizipation an unterschiedlichen Hochschulen. Bevor sie ihre Leidenschaft für Beteiligung & Engagement entdeckte, war sie 10 Jahre tätig als Projektleiterin in einem Beratungsunternehmen für strategische Zukunftsfragen in Köln. Aktuell genießt sie die Freiheiten der digitalen Arbeit im Fernoffice in Taipeh, Taiwan und mehr Zeit mit ihren drei Kindern.

## Kontakt

Stadtverwaltung Herrenberg  
Team Beteiligung und Engagement  
Bronngasse 13 | 71083 Herrenberg,  
Tel.: 07032 201 89 71  
E-Mail: [be@herrenberg.de](mailto:be@herrenberg.de)

## Redaktion eNewsletter

Netzwerk Bürgerbeteiligung | Redaktion eNewsletter  
c/o Stiftung Mitarbeit  
Am Kurpark 6 | 53177 Bonn  
E-Mail: [newsletter@netzwerk-buergerbeteiligung.de](mailto:newsletter@netzwerk-buergerbeteiligung.de)